

Predigt für die Trinitatiszeit (12.)

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für die Predigt steht im Buch des Propheten Jesaja im 29. Kapitel:

- 17 Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist, soll wie ein Wald werden.**
- 18 Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen;**
- 19 und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels.**
- 20 Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten,**
- 21 welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht und stellen dem nach, der sie zurechtweist im Tor, und beugen durch Lügen das Recht des Unschuldigen.**
- 22 Darum spricht der Herr, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen.**
- 23 Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände – ihre Kinder – in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten.**
- 24 Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen.**

Lasst uns beten: Lebendiger Gott, mit deinem Wort kommst du uns entgegen.
Öffne unsere Ohren und unser Herz, dass wir unter den vielen Worten, die erklingen, heute das eine hören, das uns stärkt, das

uns tröstet, das uns fordert und das uns voranbringt auf dem Weg zu dir. Dir sei Lob in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

1.

der Prophet verkündet, dass Gott umfassend Not beendet:

- Geistliche Blindheit und Verstockung werden beendet und neuer Glaube an Gott geschenkt
- Körperliche Gebrechen werden geheilt
- Recht und Gerechtigkeit herrschen auf Erden
- Und auch die Schöpfung leidet nicht mehr unter dem von der Sünde verführten Menschen

Damit kommt Gottes Wirken zum Ziel und die gesamte Schöpfung stimmt ein in das große Lob Gottes.

Alles wunderbar!!

Alles wunderbar? Nein!

Auch wenn der Prophet Gottes von der wunderbaren Zukunft Gottes redet, wird doch deutlich, dass die Wirklichkeit seiner Zeit anders aussieht. Jesajas Gegenwart ist geprägt ist von Krankheit und Unglaube, von Unrecht und Ausbeutung der Natur. Viele Menschen irrten geistlich umher, wussten nichts mehr von der Quelle des Lebens, waren frustriert und „murrten“ gegen alles und Jeden. Jesaja spricht von Blinden, von Tauben, von Tyrannen und von jenen, die „das Recht beugen“. Seine Zeitgenossen lebten in einer geistlichen und moralischen Blindheit. Sie hörten die Worte Gottes nicht mehr, sie verstanden sie nicht. Es war eine Taubheit des Herzens, eine tiefe Erschöpfung und Orientierungslosigkeit.

2.

Liebe Gemeinde, was wir im Jesajabuch lesen, klingt so, als wäre es für uns in unserer Zeit aufgeschrieben. Der Prophet deckt auf, wie sehr wir Menschen in einer Welt der Sünde leben und schuldig werden.

Jesaja deckt auf, wie oft wir als Christenmenschen in die Macht der Sünde verstrickt sind: dass wir oft blind und taub sind für Gott, dass wir uns oft von der Not um uns herum abwenden.

Jesaja hält uns einen Spiegel vor, der uns ungeschminkt zeigt, wie es um uns Menschen steht: Aus eigener Kraft schaffen wir es nicht aus der Verstrickung in Sünde und Schuld heraus.

3.

In diese Situation hinein spricht Jesaja Gottes Hoffnungsworte.

Angesichts der erschreckenden Realität, kündigt Jesaja eine neue Heilsinitiative Gottes an.

Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, ... zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein.¹

Liebe Gemeinde, das ist pures Evangelium. Gott spricht: „Ihr seid blind, darum öffne ich eure Augen.“ Es ist das Geschenk seiner Gnade. Gott lässt die, die zu ihm gehören, nicht im Elend. Gott will allen Geplagten helfen und verspricht, dass die Not ein Ende haben wird. Krankheiten und Behinderungen werden aufhören, Leid und Elend werden in Freude verwandelt werden.

Dabei geht es nur vorrangig um leibliche Gehörlosigkeit, die Gott heilen wird.

Im Kern geht es um viel mehr!

Der Prophet verheißt, dass geistliche Verstockung und Verblendung von Gott aufgehoben bzw. geheilt werden. Gottes Wort kann wieder gehört und verstanden werden. Gottes Wort wird wieder beherzigt.

¹ Verse 17-20

Und der Prophet verheißt weiter, dass es nicht einfach um ein bisschen Aufheiterung für die Armen und Elenden geht, sondern um eine Veränderung ihrer Lebensperspektive.

Jesaja sagt: **Die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN - die Ärmsten werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels.**

Gott schenkt eine neue Hoffnung, eine ganz neue Perspektive. Daraus erwachsen eine tiefe Freude und eine begründete Fröhlichkeit.

4.

Liebe Gemeinde, was Jesaja für eine nicht näher bestimmte Zukunft verheißt, bekennen wir Christen in Jesu Menschwerdung als eingelöst. Wir Christen glauben, dass erfüllt ist, was für Jesaja noch Zukunft war, wenn er verheißt: **Wohlan, es ist noch eine kleine Weile ...**

Jesus offenbarte sich als Sohn Gottes der versammelten Gemeinde in der Synagoge von Nazareth als er nach der Lesung aus der Heiligen Schrift sagte: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“²

Und Jesus antwortete auf die Frage der Anhänger Johannes des Täufers, ob er der von Gott kommenden Retter der Welt sei: „Sagt Johannes, was ihr erlebt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt“.³

Jesus offenbarte sich als der, in dem das Reich Gottes auf Erden schon anbricht. Und deshalb glauben wir, dass Jesus Christus gegenwärtig ist in seinem lebendigen Wort, wo Menschen sich in seinem Namen versammeln.

Gottes Wende ist schon geschehen. Jesus ist auferstanden von den Toten, und wir leben mit ihm und durch ihn in Gottes Reich. Sünde und Tod und alle Feinde des Lebens machen uns das Leben zwar weiterhin schwer, aber von Gott trennen können sie uns nicht. Gott hat uns erlöst und zu Erben des ewigen Lebens gemacht. Gott befreit immer wieder von Sünde und Schuld und stärkt in der Liebe und in der Hoffnung.

² Lukas 4,16-21

³ Lukas 7,22

5.

Liebe Gemeinde, außerdem glauben wir, dass Gott in der Kraft des Heiligen Geistes in jedem Getauften wirkt. Also auch in dir und mir. Gottes Reich ist also auch da zu finden, wo Gott unsere menschlichen Hände und Münder gebraucht.

Wenn wir auf die Arbeit unserer Diakonischen Werke blicken – auf die Pflegestationen, die Bahnhofsmissionen, die Suchtberatungen oder die Flüchtlingshilfe –, dann erkennen wir, dass dort Jesajas Verheißung punktuell Realität wird.

Wo eine demente Frau im Pflegeheim liebevoll gepflegt wird und für einen Moment Angstfreiheit erfährt – da kehrt die Freude Gottes ein.

Wenn gläubige Christen erzählen, welche Liebe sie von Jesus Christus empfangen, dann fällt bei manchen Menschen plötzlich der Groschen und sie kommen auch zum Glauben.

Wenn Getaufte ihren Herrn und Heiland Jesus bezeugen, dann zieht Gott Heiliger Geist in ihre Herzen ein.

Das ist Mission im eigentlichen Sinn: Menschen hören und verstehen das befreiende „Wort des Buches“, wie Jesaja es ausdrückt. Menschen werden geheilt von geistlicher Taubheit und Orientierungslosigkeit

Im diakonischen und missionarischen Tun erkennen wir punktuell das Heilswirken Gottes. Das Reich Gottes ist mitten unter uns, es hinterlässt schon heute sichtbare Spuren in unserer Welt.

6.

Liebe Gemeinde, an diesem Glauben an die heilvolle Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus – in der Kraft des Heiligen Geistes mitten unter uns und in uns – lasst uns festhalten.

Lassen wir uns nicht anstecken von einer um sich greifenden Hoffnungslosigkeit.

Lassen wir uns nicht irritieren von dem was wir Furchtbares in der Welt erleben.

Wenn du krank bist oder verzagt oder arm oder traurig oder in einer Zwangslage oder sonst irgendwie belastet, halte fest am Glauben, dass der Dreieinige Gott schon jetzt heilvoll gegenwärtig ist.

7.

Und doch, liebe Gemeinde, – und das ist die große Spannung, in der wir Christinnen und Christen leben – müssen wir nüchtern bekennen:

Diakonisches Tun lindert Not, aber schafft das Leid nicht endgültig aus der Welt.

Missionarische Verkündigung lädt zum Glauben ein, aber wir erleben auch Ablehnung, Gleichgültigkeit und unsere eigene Sprachlosigkeit.

Gottesdienst und Gemeinschaft im Namen Jesu Christi stärken unseren Glauben und wir gehen voller Hoffnung aus dem Gottesdienst in den Alltag. Aber dann erleben wir, wie Glaube, Liebe und Hoffnung im Alltag zerrieben werden.

Die Tyrannen und Spötter dieser Welt – wir sehen sie tagtäglich in den Nachrichten – sind keineswegs verschwunden. Das Unrecht schreit oft gen Himmel.

Trotz der Einlösung der Verheißungen in Jesus Christus und in der Ausgießung des Heiligen Geistes steht die umfassende Erfüllung noch aus. Gottes Reich in Herrlichkeit ist noch nicht vollendet.

Darauf warten wir. Wir warten, weil an Gott zu glauben auch bedeutet, Jesu Wiederkunft zu erwarten. Wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Darauf, dass Tränen getrocknet werden, dass kein Leid mehr ist, dass alle Krankheit heil wird.

8.

Wir warten und sind dabei nicht untätig.

Bis dahin ist die Gemeinschaft um das lebendige Wort Gottes lebensnotwendig für unseren Glauben. Bis dahin sind jeder kleine diakonische Dienst und jedes missionarische Wort unendlich wertvoll. Es sind „Vorschüsse“ auf die Herrlichkeit Gottes.

Wir warten und hoffen. Denn Gottes Wort macht uns gewiss, dass Gott längst alle Feinde des Lebens überwunden hat und „nach einer kleinen Weile“ alles neu machen wird. Gott sei Lob und Dank! Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, wir gehen dem großen Tag entgegen, an dem du kommen und dein Reich aufrichten wirst. Wir danken dir, dass du uns durch dein Wort mit Freude und Trost erfüllt hast. Erfülle uns mit deinem Heiligen Geist, dass wir wach bleiben, dass wir an dir bleiben im Glauben und in der Liebe. Hilf uns, standhaft zu bleiben in der Bedrängnis und festzuhalten an der Hoffnung auf deine ewige Herrlichkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der alles Verstehen weit übersteigt, bewahre unser Denken und Wollen in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge

Wachet auf, ruft uns die Stimme	ELKG ² 500 / ELKG 121 / EG 147
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	CoSi II 379 / EG.E 20 / Das Liederbuch.
	Lieder zwischen Himmel und Erde 230

Verfasser: Pfarrer Carsten Voß
Am Knappenberg 100
44139 Dortmund
Tel.: 0231 / 123 280
E-Mail: dortmund@selk.de

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du bist unser Heiland und Retter.
Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Komm mit deiner Gegenwart in die Krankenzimmer.
Allen, die pflegen, gib Kraft und Feingefühl.
Allen, die heilen, gib Wissen und Demut.
Lindere die Schmerzen, schließe die Wunden, schenke neue Kraft.
Die Sterbenden und ihre Angehörigen erfülle mit der Hoffnung auf deine Gegenwart.
Für sie alle rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich

Komm mit deiner Gegenwart in die Gefängnisse und Folterkeller.
Schütze die zu Unrecht verklagten.
Allen, die ihre Nächsten quälen und demütigen, falle in den Arm.
Für sie alle rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich

Komm mit deiner Gegenwart zu allen, die in dieser Welt Macht haben.
Alle, die in Regierungen und Parlamenten Verantwortung tragen, erinnere an deine Gebote.
Alle Vorgesetzten und Leitenden erfülle mit Weitsicht.
Allen, die über Waffen verfügen, gib ein friedliebendes Herz.
Allen, die unterrichten an Schulen, Universitäten und Lehranstalten schenke Liebe und Geduld mit denen, die ihnen anbefohlen sind.
Für sie alle rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich

Bleibe mit deiner Gegenwart in deiner weltweiten Kirche.
Alle, die dein Wort verkündigen, erhalte in der Treue zu deinem Wort.
Alle, die sich den Notleidenden der Welt zuwenden, erfülle mit deiner Kraft.
Alle, die sich nach deiner Gegenwart sehnen, rühre an mit der Frohen Botschaft.
Steh den Geschwistern bei, die um ihres Glaubens an dich willen benachteiligt oder mit dem Tode bedroht werden.
Für sie alle bitten wir dich: Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus, erhöre unsere Bitte.

Heile du uns, so werden wir heil. Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Dich loben und preisen wir, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

[Zusammenstellung der Fürbitten: Carsten Voß 2026]